

APLASCHÜH: Zusammenfassung der Rückmeldungen aus allen Stufen und Gemeinden

Das vorliegende Dokument ist eine Zusammenfassung der Rückmeldungen von Volksschullehrpersonen aller Obwaldner Gemeinden mit ihren jeweiligen Stufen und Fachschaften. Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, dass nicht in jeder Gemeinde bzw. Stufe/Fachschaft dieselben Punkte als belastend oder entlastend eingestuft wurden. Deshalb können gewisse Punkte sowohl als belastend oder entlastend aufgelistet sein.

Bereich/Fragen	Was ist belastend?	Was ist entlastend?	Was trägt dieser Bereich zur Attraktivität des Lehrberufes bei?
Arbeitszeit (quantitativ)	<ul style="list-style-type: none"> • Die dauernde Erreichbarkeit als LP für SuS und deren Eltern → nie Feierabend • Administrativer Aufwand nimmt zu → Manchmal bleibt nicht mehr so viel Zeit fürs Kerngeschäft „Unterricht“ übrig • Anhäufung von Sitzungen, Besprechungen und Weiterbildungen • LP im Teilpensum haben im Vergleich zu LP im Vollpensum einen höheren Sitzungsaufwand • Besprechung mit SHP: im Pensum von SHP inbegriffen, bei KLP jedoch nicht • Elterngespräche für KLP sind intensiv • Lange Präsenzzeit im Schulhaus • Beurteilungskultur und –gespräche • Zeitaufwändige Arbeitszeiterfassung • Stundentafel (28/29 Wochenlektionen) • Viele Projekte im und ausserhalb Unterricht 	<ul style="list-style-type: none"> • Wenig und/oder speditive Sitzungen • U-Teams zur gemeinsamen Planung des Unterrichts • Vorbereitung mit Parallel-LP • Keine feste Präsenzzeit in der U-Vorbereitungsphase • Einsatz von SHP im Unterricht • Unterricht an Parallelklassen • Klassenlehrerstunde • Altersentlastung • Ferienzeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Flexible Zeiteinteilung der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts • Möglichkeit zur Teilzeitarbeit ist gegeben • Blockzeiten, d.h. wenig Zwischenstunden • Lernatelierbetrieb, der LP teilweise entlastet

Internet

<p>Berufsauftrag (qualitativ)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • hohe Erwartungen an LP, z. B. sofortiges Umsetzen von Änderungen, eine Neuerung folgt der anderen • Viel Arbeit auf einmal • Heterogenität der SuS → Schere • Vielseitige Anforderungen: Bewegung, Individualisierung, Visualisierung, etc. • Teilweise fehlende Ressourcen bei integriertem Unterricht auf der Oberstufe im Bereich der Stammklasse • Fehlende IF-Fachpersonen • Fehlende SSA • Auf MS zu viele Fremdsprachen für schwache SuS 	<ul style="list-style-type: none"> • Zweijahreskindergarten • Einsatz von SHP im Unterricht • Unterstützung durch SSA • Gute und treffende Weiterbildungsangebote • Begabungsförderung • Unterricht an Parallelklassen • Innovatives Team, in dem eine gute Zusammenarbeit herrscht 	<ul style="list-style-type: none"> • Sein eigener Chef sein, d.h. hoher Selbstbestimmungsgrad innerhalb des Lehrplans • Flexibilität
<p>Rahmenbedingungen (Infrastruktur, Klassengrößen, Administration usw.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Klassengrösse über 20 SuS (bei Niveau- klassen häufig noch grösser) • FLP haben grosse Anzahl SuS (bis 200 pro SJ) • Kleine Schulzimmer im Verhältnis zur Klassengrösse bzw. Unterrichtsform • Wenig/fehlende Gruppenräume • Fehlende oder veraltete Ausrüstung (z.B. Einrichtung TG-Räume, NL-Zimmer) • Druck durch Gemeindefinanzen, Budgetkürzungen • Mehrere Arbeitsplattformen parallel: Educenet, WinTeacher, (Lehreroffice) • Eigenfinanzierungsanteil an LWB • Keine „Freikarte“ in Schulischen Medien- 	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Klassen • Grosse, gut eingerichtete Schulzimmer • Zeitgemässe, funktionierende Ausrüstung der Schulräume • Schulinsel • Hausaufgabenhilfe • Ganze Stufe nahe beieinander im selben Schulhaus • U-Teams anstelle von vielen verschiedenen Gremien/Sitzungen • Bibliothek ins Schulhaus integriert • Möglichkeit zum Teamteaching • ICT-Infrastruktur und deren Vernetzung • Mehrjahrgangsklassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Bibliothekszeiten für Klassen • Mit anderen Kantonen vergleichbare Löhne • Zweckmässig eingerichtete, bisweilen auch schöne Schulzimmer • Moderne Infrastruktur in ausreichendem Masse

	<p>zentren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachlehrerwesen etabliert sich in Primarstufen immer mehr • Mehrjahrgangsklassen 		
<p>Umfeld (Gesellschaft allgemein, Image, Eltern, Behörden, Berufskollegen usw.)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Häufig gehörte Sprüche wie „viele Ferien, Alleswisser, viel Lohn bei wenig Arbeit, etc.“ weisen auf ein negatives Image bzw. falsches Bild des Lehrerberufs hin und wirken zermürend • Hohe Erwartungen/Forderungen von Eltern an LP neben Kerngeschäft Unterricht: Erzieher, Sozialarbeiter, Konfliktmanager • LP werden für schlechte Noten verantwortlich gemacht • Eltern, die Erziehungsaufgabe nicht wahrnehmen • Hohe Erwartungen durch Schulleitung bezüglich des Images • Mangelndes Interesse durch Behörden, z.B. Absenz bei öffentlichem Besuchstag • Unstimmigkeiten zwischen LP • Tiefe Löhne KG-LP im Vgl. zu Primar-LP • Parteien, die sich gegen moderne Schulen verschliessen bzw. Schule nur kritisieren • Nicht jedes Fach geniesst dieselbe Anerkennung, sowohl extern als auch intern 	<ul style="list-style-type: none"> • Konstruktive, wohlwollende Zusammenarbeit mit den (meisten) Eltern, positive Rückmeldungen, z.B. im Elternforum • Externe Dienste wie SSA, SPD, weitere Therapiestellen • Akzeptanz von FLP bei KLP sowie entsprechend fruchtbare Zusammenarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Negatives Image drückt auf die Zufriedenheit und damit die Attraktivität • Breit akzeptierte Schule in der Bevölkerung

Führung	<ul style="list-style-type: none"> • Viele Neuerungen • Zunehmende Papier- und Mailflut • Lange Kommunikationswege • Kontakt zur Basis bzw. Kerngeschäft bei grossen Schulen eingeschränkt • Langwierige Prozesse, bevor „etwas geschieht“, z.B. bei schwierigen SuS • Fehlende Strukturiertheit und Effizienz • Kurzfristige Terminänderungen • Jüngere LP sind teilweise stark gefordert durch viel „Selbstorganisation“, wünschen sich Entlastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Wohlwollende und persönliche Unterstützung durch SL • Wertschätzung und Vertrauen • Angenehme Persönlichkeiten • Professionalität • Konfliktlöseorientierung • Teilnahme an Elternabenden • Leisten von Öffentlichkeitsarbeit • Speditive Sitzungen • Aufteilung in Teams, die viel Eigenregiemöglichkeiten haben • Sekretariat 	<ul style="list-style-type: none"> • Innovation in gesunder Masse wirkt innovativ
----------------	--	--	--

Abkürzungen:

FLP: Fachlehrpersonen
 IF: Integrative Förderung
 KG: Kindergarten
 KLP: Klassenlehrpersonen
 LP: Lehrperson

NL: Naturlehre
 SL: Schulleitung
 SHP: Schulische/r Heilpädagog/in
 SPD: Schulpsychologischer Dienst
 SSA: Schulsozialarbeit

SuS: Schülerinnen und Schüler
 TG: Technisches Gestalten
 U: Unterricht
 U-Team: Unterrichts(planungs)team

Zusammengefasst durch Andreas Kneubühler, LVO
 Datum: 14.12.2011